Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 809

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die Forderungen für Schiffsbauten in dem gestern vom Bundesrath festgestellten Marine-Etat für 1895/96, die wir bereits in der Morgen-Ausgabe näher beleuchteten, faßt die „Lib. Korr." kurz wie folgt zusammen:

Die ersten Raten für die vier neuen Kreuzer mit 7 Millionen Mark; für eine weitere Torpedoboots-Flotille (1 Divisionsboot und 6 Torpedoboote) 2 Millionen, für neue Maschinen und Kesselanlagen in den vier Panzerschiffen III. Kl., Baden, Würtemberg, Bayern und Sachsen 1 500 000, also im Ganzen 10½ Millionen Mark für 1895/96. Dazu kommen selbstverständlich die weiteren Raten für die bereits im Bau begriffenen Schiffe, nämlich die vierten Raten für die Panzerschiffe T und V mit zusammen 3 Millionen, die zweite Rate für das Panzerschiff Ersatz Preußen mit 2½ Millionen, also im Ganzen 16 Millionen Mark, d. h. 4½ Millionen mehr als im Etat für das laufende Jahr. Die Forderungen für artilleristische Ausrüstung sind dabei noch außer Ansatz geblieben.

Es ist nicht das erste Mal, daß ein Mitglied des deutschen Reichstags unter dem Verdacht, ein gemeines Verbrechen begangen zu haben, das vom Gesetz mit entehrender Strafe bedroht ist, in Haft genommen wird. Der Fall ist vor siebzehn Jahren schon einmal vorgekommen, unter der Anklage des Meineides stand damals ein schwäbischer Oberamtsrichter, der Vertreter des württembergischen Wahlkreises Freudenstadt-Oberndorf im Reichstage; er wurde verhaftet und machte nach einiger Zeit im Gefängniß seinem Leben ein Ende. An den Reichstag gelangte die Sache nicht; das im Januar 1877 gewählte Haus wurde einige Wochen nach der Verhaftung des schwäbischen Mitgliedes, im Juni 1878 nach dem Nobilingschen Attentat aufgelöst. Der vorgestern in Hannover als eines Meineides dringend verdächtig in Haft genommene Hans Leuß ist gegenwärtig Mitglied des Reichstags, der hessische Kreis Eschwege-Schmalkalden hat ihm das Mandat gegeben. Es können demnach die Verfassungs-Bestimmungen über die Immunität der Abgeordneten auf ihn Anwendung finden und diese lauten für den hier vorliegenden Fall wie folgt:

„Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied und jede Untersuchungs- oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben."

In die Lage, darüber zu beschließen, ob er diese Immunität auch für ein Mitglied in Anspruch nehmen will, das unter der Anschuldigung eines schweren Verbrechens steht, ist der deutsche Reichstag bisher noch nicht gekommen und wird wohl auch in Sachen des Abgeordneten Leuß nicht dahin gebracht werden. Ist es schon zu bezweifeln, schreibt die „Frkf. Ztg.", daß sich ein Mitglied finden wird, das den Antrag stellt, die über Leuß verhängte Untersuchungshaft aufzuheben, so noch mehr, daß ein derartiger Antrag die erforderliche Unterstützung durch mindestens fünfzehn Abgeordnete erhalten wird; sogar die antisemitischen Freunde des Herrn Leuß werden sich schwerlich entschließen, dafür ihre Namen herzugeben. Sollte es aber wider Erwarten geschehen, so müßte der Reichstag eine Entscheidung treffen. In seinen eigenen Akten findet er keinen Präzedenzfall, wohl aber in denen des preußischen Abgeordnetenhauses, das einmal in den fünfziger Jahren vor die Frage gestellt wurde, ob es für ein während der Session wegen eines gemeinen Vergehens in Untersuchung gezogenes Mitglied die verfassungsmäßige Immunität in Anspruch nehmen wolle. Die Entscheidung erging damals dahin, daß der Justiz in solchem Falle freier Lauf zu lassen sei, und der Reichstag würde, wie wir glauben, die gleiche Entschließung fassen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte in der gestrigen Generaldebatte über das Budget der Ministerpräsident Dr. Wekerle bezüglich des Branntweinmonopols, die Regierung beabsichtige keine Steuererhöhung, vielmehr strebe sie durch Schmälerung des Verdienstes der Zwischenhändler finanzielle Erfolge zu erringen. Was das seinerzeit erlassene Verbot der Ausfuhr des durch das Veredelungssystem gewonnenen Mehles nach Deutschland anlangt, habe der Minister die Berechtigung Deutschlands bestritten, die Mischung als solche zurückzuweisen, respektive sie nach höheren Zollsätzen zu behandeln; dieser Standpunkt sei zur Geltung gelangt. Die Zurückziehung der den Mühlen gewährten Begünstigungen würde den Export und in weiterer Folge die gesammte Landwirthschaft Ungarns schwer schädigen. (Beifall.) Weiter erklärte der Ministerpräsident, die Börsensteuer sei eine beschlossene Thatsache; die Einschränkung der Termingeschäfte müsse einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Gegenüber der Bemerkung Horanszkys, das Land befinde sich in anormalem Zustande, entgegnete der Ministerpräsident, es sei eine unbestrittene Thatsache, daß in Ländern, wo so große prinzipielle Fragen, wie gegenwärtig in Ungarn, auf der Tagesordnung standen und durchgeführt wurden, die Gegensätze sich verschärften und es sei ebenso unbestreitbar, daß nach Austragung des prinzipiellen Kampfes der Friede zurückkehrte. Er hoffe, daß dies auch in Ungarn der Fall sein werde, wie überhaupt, daß alle politischen Faktoren hilfreiche Hand bieten werden zur Wiederherstellung des Friedens und zum Ausgleich der Gegensätze. Aufs Entschiedenste wies der Redner den von gewisser Seite erhobenen Vorwurf zurück, als ob die Regierung diese Fragen aus Machtinteressen aufgeworfen habe. Bei der Besprechung der landwirthschaftlichen Lage erklärte der Ministerpräsident, man dürfe der Regierung das Sinken der Getreidepreise nicht in die Schuhe schieben und die Sache so darstellen, als ob die Getreidepreise sofort in die Höhe gehen würden, wenn eine andere Regierung ans Ruder käme. Bezüglich der Hausindustrie und der landwirthschaftlichen Arbeiter äußerte der Ministerpräsident Nachfolgendes:

„Ich habe die Nothwendigkeit anerkannt, daß auch diese Gewerbe, sowie die Hausindustrie gefördert werden sollen. Ich bemerke nur, daß wir soeben in den Komitaten Bekes, Csanad und Csongrad in Folge der diesjährigen schlechten Ernte Verfügungen getroffen haben, damit die Bevölkerung eine entsprechende Beschäftigung erhalte. Dies wird bei dem Bau einzelner Eisenbahnen geschehen; ferner werden bei dem Bau der Alfoelder Kunststraße 2000 Arbeiter sechs Wochen hindurch und bei der Theißregulirung außer den jetzt verwendeten 2000 Arbeitern noch etwa 4000 Beschäftigung finden. Dadurch sind aber die Verfügungen noch nicht erschöpft. Die Regierung sorgt dafür, in erster Reihe momentane Abhilfe zu schaffen, sie sorgt aber auch dafür, daß die Entwickelung der Industrie, durch Errichtung neuer Fabriken, insbesondere aber durch Förderung der Hausindustrie, bezüglich welcher bereits umfassende Verfügungen getroffen wurden, die Bevölkerung ständig beschäftigt werde."

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Nov. [Regierung und Centrum.] Mit der Antwort der Centrumsblätter auf ihre Werbungen brauchen „N. A. Z." und „Kreuzztg." nicht unzufrieden zu sein. Das Centrum sagt nicht Ja, aber es sagt auch nicht Nein. Abwarten ist die Losung, die einzig mögliche nicht bloß für die Ultramontanen, sondern auch für jede andere Partei, so lange die Regierung nicht gesprochen hat. Am Ende stellt es sich gar noch heraus, daß das Centrum, nach Wiederherstellung des „geistigen Bandes" mit den Konservativen, als ein Element der Mäßigung sich Verdienste auch um die draußen stehenden Parteien erwerben kann, und das wäre ein seltsamer Humor der Tagesgeschichte. Der „Westf. Merkur", der Herrn von Schorlemer nahesteht, sieht seine Hoffnungen auf ein Zusammengehen mit den Konservativen schon dadurch abgekühlt, daß wieder der unglückliche Antrag Kanitz in den Vordergrund geschoben wird. Also für solche liebenswürdige Attentate wie das Getreideeinfuhrmonopol wird das Centrum auch in seinen agrarischen Bestandtheilen nicht zu haben sein. Mit der Gewinnung und mehr noch mit der Benutzung des Centrums ist es überhaupt eine eigene Sache. So sehr sich manchmal die verschiedenen Richtungen in dieser Partei in den Weg treten und so gewiß es ist, daß die Namen Lieber und Schorlemer zwei stark auseinandergehende politische Anschauungsweisen bedeuten, so hat sich bisher regelmäßig gezeigt, daß die Einigungsmomente, wenn auch nur aus taktischen Gründen, stärker waren als die der Zersetzung. Ein wirthschaftspolitisches Angebot, das dem Centrum als Gesammtheit genügen würde, darf nach der ganzen Natur der Partei nicht revolutionär oder reaktionär sein (beides wäre in diesem Falle dasselbe). Ein Angebot, das nur den rechten Flügel, sozusagen die katholische Rechte, befriedigte, würde von diesen doch klugen Leuten, wenn auch mit schmerzlicher Entsagung zurückgewiesen werden, sobald die Partei darüber zu zerbrechen drohte. Den Preis aber, um den auch die um Lieber und nun gar die bayerischen Centrumsleute eine stramm agrarische Politik gutheißen würden, kann die Regierung nicht zahlen. Eine „Parität", wie sie die Centrumsblätter verstehen, mit der Zurückberufung der Jesuiten als Draufgabe, das geht denn doch nicht. Die Kreuzzeitungsleute werden hiernach ein hübsches Quantum Wasser in ihren Wein thun müssen, und andere Leute auch. Aber so groß die sachlichen Schwierigkeiten auch sind und so viele beruhigende Bürgschaften sie enthalten, so hat man sich darauf einzurichten, daß gleichwohl auf beiden Seiten der Wunsch besteht, sie zu überwinden.

W. B. In der am Donnerstag, den 15. d. M., unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden, wie schon kurz mitgetheilt, die Entwürfe der Etats der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei für 1895/96 genehmigt und der Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1895/96 sowie die Vorlage, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung farbiger Seeleute im Verkehr mit westafrikanischen Häfen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde einer Mittheilung über die Fertigstellung eines Gesammtberichts aus den Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten für 1893 Kenntniß genommen. Endlich wurde über die Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines Mitgliedes der Disziplinarkammer in Metz Beschluß gefaßt.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." nach beläuft sich die Zahl der beim Patentamte auf Grund des neuen Gesetzes bisher zur Anmeldung gebrachten Waarenzeichen auf 8–9000. Etwa ein Drittel davon sind neue Zeichen, die übrigen sind Erneuerungen der schon nach dem Gesetze vom 30. November 1874 geschützten Marken. Die Hauptthätigkeit der Abtheilung für Waarenzeichenschutz im Patentamte wird nun der Prüfung der Anmeldungen gewidmet sein. Es wird dies eine geraume Zeit erfordern, auch schon deshalb, weil die für die Prüfung nothwendigen Grundlagen noch nicht alle endgiltig festgestellt sind.

— Wegen Wahlfälschung hatte sich vor dem Landgericht in Plauen i. V. der vormalige unbesoldete Stadtrath und Fabrikant Kemnitzer aus Oelsnitz zu verantworten. Kemnitzer hatte als Wahlkommissar bei der Stadtverordnetenwahl im Vorjahr, um seinen Einfluß auf städtische Angelegenheiten zu sichern und zu befestigen, das Wahlergebniß zu Gunsten seines Sohnes um 21 und zu Gunsten eines Freundes um 32 Stimmen gefälscht. Der Angeklagte, ein Mann von angeblich streng christlich-konservativer Gesinnung, gab an, er leide oft an Flimmern vor den Augen und an Schwindelanfällen; mit Absicht habe er sich nicht verlesen oder verzählt. Die Zeugenaussagen waren jedoch zumeist belastend für den Angeklagten, und namentlich bekundeten auch die als Sachverständige vorgeladenen Aerzte, daß der Angeklagte sich in vollem Besitze seiner Geisteskräfte befinde. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf einen Monat Gefängniß.

— Die Meldung, der Reichskommissar Dr. Peters werde für den dritten Lüneburgischen Wahlkreis Fallingbostel-Soltau als nationalliberaler Kandidat auftreten, wird von diesem selbst als unbegründet bezeichnet.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Erfurt**, 16. Nov. Wir haben bereits das Urtheil in dem Prozeß gegen den Oberförster Gerlach und dessen Frau mitgetheilt. Der Fall hat großes Aufsehen in ganz Deutschland hervorgerufen und es erregt allgemeine Befriedigung, daß die Hauptschuldige von der exemplarischen Strafe von 10 Jahren Zuchthaus betroffen wurde, die als eine gerechte Sühne für ihre Entmenschtheit zu betrachten ist. Als das saubere Ehepaar, welches das arme Dienstmädchen thatsächlich zu Tode geprügelt hat, s. Zt. in Sondershausen verhaftet wurde, mußte es während des Transportes durch die Polizei vor dem Publikum geschützt werden, das nicht übel Lust hatte das Paar zu lynchen.

Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht in Erfurt dauerten zwei Tage. Der Angeklagte Gerlach erschien in seinem grünen Oberförsterrock auf der Anklagebank. Gerlach ist ein großer, breitschultriger Mann mit schwarzem Kinnbart. Sein Aeußeres verräth einen gewissen Zug von Gutmüthigkeit. Frau Gerlach ist eine kleine schmächtige, sehr abgehärmt aussehende Frau. Die lange Untersuchungshaft scheint sehr unvortheilhaft auf sie gewirkt zu haben. Ihre verzerrten Züge deuten darauf hin, daß sie sehr heftigen Temperaments ist. Beide Angeklagte scheinen guten Muths zu sein.

Bei dem Verhör der Angeklagten ergab sich sofort, daß der Mann ganz außerordentlich unter dem Einfluß der Frau steht. Im Uebrigen bestreiten Beide jede Mißhandlung, die über die durch die Gesindeordnung gestattete Züchtigung hinausging. Die Kopfwunde habe das Mädchen noch vor dem Antritt des Dienstes, wie es selbst erzählt habe, durch den eigenen Bruder mit einem eisernen Stiefelknecht erhalten, die Wunde auf dem Rücken habe es sich selbst mit einer Mistgabel beigebracht.

Das Zeugenverhör ergab ein wesentlich anderes Bild; die Aerzte erklärten zunächst, daß eine Selbstverwundung in der angegebenen Weise unmöglich sei. Sie konstatirten, daß der Tod durch die Verwundungen herbeigeführt worden. Mutter, Bruder und Vormund der Verstorbenen bekundeten, daß dieselbe vor ihrem Dienstantritte — es war ihre erste Stelle — niemals von irgend Jemanden geschlagen worden sei. Zahllose Zeugen sagten aus, daß sie bei ihrem Dienstantritt ein frohes, blühendes, gesundes Kind gewesen, das erst, als sie es einen Monat später wiedersahen, lahmte und zahlreiche Spuren schwerer Züchtigung an sich trug. Die dann folgenden Zeugen aus allen Gesellschaftsklassen, aus befreundeten Familien, Nachbarn, frühere Dienstboten, Arbeiter, die im Hause gewesen entrollten dann aber aus eigener Wahrnehmung ein grauenerregendes Bild von der Behandlung der Köhler. Sie hat fast gar nichts zu essen bekommen, deshalb „stahl" sie Nachts Beeren auf dem Felde. Sie mußte bei glühender Sonnenhitze ohne Kopfbedeckung Tag um Tag Holz sägen, bis sie umfiel, und schwere Lasten tragen, bis sie stürzte, und wurde jedesmal, wenn ihr die Kräfte versagten, mit wuchtigen Stiefeln in die Nierengegend in den Rücken getreten, mit geballten Fäusten geschlagen und mit einem eisernen Stocke geprügelt. Wenn man Zeugen in der Nähe glaubte, wurde sie ins Haus gerufen und gleich darauf erschallte die Luft von jammervollem Gewinsel. Meistens schlug die Frau unbarmherzig los, wenn ihr die Kräfte versagten, rief sie ihren Mann und dann schlug er, weil er selbst sonst von der Frau geprügelt worden wäre. Zahlreiche Zeugen bekunden, gesehen zu haben, wie Frau Gerlach auch ihren Mann oft mit der geballten Faust ins Gesicht schlug, und daß er sich vollständig vor ihr duckte, eine Nachbarin bekundet, sie habe gesehen, daß Gerlach sich Morgens auf dem Hofe anzog, da seine Frau ihn zum Hause hinausgeworfen gehabt habe. Warum das Mädchen nicht floh? Es wird bekundet, daß sie eingeschlossen gehalten wurde. Warum sie nicht an ihre Mutter schrieb? Zeuginnen bekunden, daß die von ihr heim-

lich geschriebenen Briefe zerrissen wurden, daß sie für dieselben furchtbare Prügel bekam und dann Briefe schreiben mußte, welche die Frau Oberförster diktirte. Ein Arzt aber wurde, selbst als das Mädchen schon schwer krank war, nicht hinzugezogen, weil, wie die Angeklagten behaupten, die Verstorbene einen Arzt nicht wünschte. Charakteristisch ist, daß die Angeklagten nach dem Zeugniß des Hofpredigers Zahn-Sondershausen fleißig in die Kirche gingen und zu wohlthätigen Zwecken eifrig spendeten. Dabei mußte das Dienstmädchen Sonntags stundenlang Holz sägen und als man Frau Gerlach einmal darauf aufmerksam machte, daß derartige Arbeit doch am Sonntag verboten sei, sagte sie: „Wir sind fleißige Kirchengänger, da paßt die Polizei nicht so auf.“ (Bewegung im Zuhörerraum.) Einer anderen Zeugin sagte einmal das entmenschte Weibes bezüglich ihres armen Dienstmädchens: Das Mädchen ist nicht schlecht, es bekommt aber täglich solche Hiebe von mir, daß meine Hände bisweilen wie Kissen angeschwollen sind.

In beredten Worten gab der Vertreter des Staatsanwalt, Gerichtsassessor Mehlis seiner innersten Empörung darüber Ausdruck, wie ein lebenslustiges Mädchen von seiner Herrschaft zu Tode gemartert worden sei. Der Widerspruch von Pharisäerthum und Heuchelei auf der einen Seite und Hartherzigkeit, Lieblosigkeit und Rohheit auf der anderen Seite haben auch die furchtbare Erregung der gesammten Bevölkerung zu Sondershausen verursacht. Die Gesindeordnung bezeichnete der Vertreter der Staatsanwaltschaft als inhuman, eine Aenderung sei dringend geboten. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung die Eheleute Gerlach für schuldig, dem Manne, der vier Jahre Gefängniß bekam, wurden die Ehrenrechte nicht aberkannt, um ihm seine Rehabilitirung nicht unmöglich zu machen, die Frau erhielt dagegen zu ihren zehn Jahren Zuchthaus noch zehn Jahr Ehrverlust von Rechtswegen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 16. Nov. In einer Konferenz der Kriminalbeamten hat der Chef der Kriminalpolizei, Geheimer Regierungsrath Graf Pückler, dem Kriminalschutzmann Zachau das ihm in Anbetracht seines muthigen Verhaltens bei der Verhaftung Schäwes verliehene Allgemeine Ehrenzeichen mit beglückwünschenden Worten überreicht. Zachau war, wie erinnerlich, im Kampf mit Schäwe von diesem durch drei Revolverschüsse verwundet worden und hat eine recht erhebliche Verletzung erlitten. Der Schutzmann Rühlemann, der sich auch bei der Verhaftung Schäwes ausgezeichnet hat, ist gleichfalls durch die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens geehrt worden.

Daß die zur hiesigen Kriegsakademie abkommandirten Offiziere eifrig die russische Sprache studiren, wird von einer Lokalkorrespondenz als Neuigkeit gemeldet. Ein Lehrer der russischen Sprache ist seit langen Jahren in der Kriegsakademie thätig.

Ein Student der Rechte, der 20jährige Sohn Kurt des Kaufmanns Deutschmann in Breslau, hat sich am Donnerstag Nachmittag in seiner Wohnung Artilleriestraße 27 mit einem Messer die Pulsadern geöffnet und sich darauf einen tiefen Schnitt in den Hals beigebracht. Als die Wirthin den Unglücklichen auffand, war er bereits todt. Auf dem Tische lag ein Zettel, in welchem der junge Selbstmörder mittheilt, daß er selbst Hand an sich gelegt. Ueber die Beweggründe zu der That verlautet nichts.

Der Ausstand in der Löweschen Fabrik ist wieder beigelegt. Die Streikenden haben die Arbeit wieder aufgenommen, weil sie keine Aussicht auf Erfolg haben.

† **In Sachen der wegen Spionage** verhafteten Frau des früheren Grenzpolizeikommissars Ismert aus Pagny wird der „Frankf. Ztg.“ aus Metz geschrieben: Die Akten liegen gegenwärtig dem Reichsgericht vor, doch dauern die Erhebungen noch fort; es ist nicht bekannt, wie weit die militärischerseits geführte Untersuchung gediehen ist. Es ist zweifellos, daß die bei Frau Ismert vorgefundenen Schriftstücke 2c. nur von militärischer Seite stammen können und man hält hier nach wie vor die Erhebung der Anklage zur vollständigen Aufklärung der Sache für wahrscheinlich. Der „Lorrain“ meldete irrthümlich die bevorstehende Freilassung der Frau Ismert und ihre Ausweisung aus Deutschland.

† **Aegirs Sang an den Kaiser** ist der Titel eines Gedichtes, zu dem ein holsteinischer Poet, Wilhelm Roeseler, durch des Kaisers „Sang an Aegir“ begeistert worden ist. Das Poem hat nach dem „Holst. Courier“ folgenden Wortlaut:

Mit Lust hab ich vernommen des hehren Skalden Lied,
Wie Feuerwein belebend strömt es durch Herz und Glied,
Du hast mich schier bezwungen, ein Wunder Dir gelang,
Nun bin ich selbst bezaubert durch jenen Zauberklang.

Widar, der Gott des Schweigens, des ew'gen Odin Sohn,
Raunt' leise zu den Wogen: das war ein süßer Ton!
Wenn Loki den gehöret, wohl hätt' er nie versucht
Beim Göttermahl zu höhnen Aegir, den er verflucht.

Sie haben oft verspottet, gelästert, mich verkannt,
Die Asen selbst voll Zorne sich von mir abgewandt, —
Dein Sang hat mich, o Kaiser, erhoben bis zur Firn
Der Berge, mir geglättet die Runen von der Stirn.

Und sieh' die Wellenmädchen, die lieben Kinder mein
Umschlingen ihren Vater im fröhlichen Verein,
Und Ran, des Hauses Ehre, mein Weib und meine Lust,
Sinkt thränend, stumm vor Wonne, an ihres Mannes Brust

Wenn's sommert, lass' durchfurchen die Wogen dann den Kiel,
Und mach' den Norden wieder zu Deiner Ruh' Asyl,
Stößt Heimdall nun, der Wächter, laut in sein Wunderhorn,
So wollen wir beschwichtigen des Meeres ew'gen Zorn.

Lass' stehen Dir zur Seite, die zieret Deinen Thron,
Die Kaiserin, die holde, so rein wie Gefion;
Ihr bringet ja den Frieden vom Land des Friedens her,
Ihr bringt wohl auch den Frieden dem alten Göttermeer!

† **Eine merkwürdige Ueberraschung** ergab sich bei der Inventar der jetzt verkrachten Genossenschafts-Schlächterei in Nieder-Rabenstein bei Chemnitz. Wie der „Allg. Fl.-Ztg.“ von dort geschrieben wird, fanden sich bei der Aufnahme des vorhandenen Pökelfleisches in den Behältern sieben Centner Steine vor, die allerdings schwer zu verdauen sind und den Genossenschaftern lange im Magen liegen werden.

† **Einen großartigen Schmuggel** in Uhren und Saccharin hatten ein Zugführer und ein Wirth in M.-Gladbach betrieben. Beide sind kürzlich verhaftet worden. Während der die holländischen Züge leitende Zugführer die Uhren aus Holland über die deutsche Grenze schmuggelte und darauf an den inzwischen flüchtigen Krefelder Uhrenhändler Floeth ablieferte, wurde das Saccharin, auf dem ein Zoll von 250 Fr. für das Kilogramm ruht, aus Deutschland nach Roermond an den dortigen Käufer geschmuggelt. Mehr als für 100 000 M. Saccharin sind nach dem „Düsseld. Gen.-Anz.“ auf die geschilderte Weise in diesem Jahre ohne Verzollung nach Holland gebracht worden. Das bei dem Wirthe vorgefundene Saccharin, 40 Beutel zu je 1 Kilogramm, wurde ausgeliefert. Die Rechnung der Behörde über hinterzogenen Zoll soll eine außerordentliche Höhe erreichen.

† **Zola,** der sich zur Zeit in Rom befindet, um für seinen neuen Roman Material zu sammeln, hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, beim Papste eine Audienz zu erlangen aber umsonst. Im Vatikan will man von ihm nichts wissen. Neulich versuchte Zola sogar, unter falschem Namen sich Zulaß zu der Privatmesse des Papstes zu verschaffen Aber auch dies glückte ihm nicht. Im Vatikan hat man einen besonderen Ueberwachungsdienst eingerichtet, um zu verhindern, daß Zola sich etwa doch incognito einschleichen könne.

† **Heiteres.** Gipfel der Höflichkeit. Friseur (der einer hochgestellten Persönlichkeit die Haare geschnitten): „Excellenz, das war der schönste Abschnitt meines Lebens.“

Druckfehlerteufel. Aus einem Roman: „Noch einen Blick warf er auf das Bild — dann hob er langsam die Waffe!“ (Schuß folgt.)

Gedankenspähne. Manche Menschen glauben Geschenke zu machen, wenn sie ihre Schulden bezahlen.

Wie manchem Geisteshelden wäre Einnahme lieber als „ein Name.“

Lokales.

Posen, 17. November.

* **Das Schwurgericht** verurtheilte gestern einen Hochstapler, den Geschäftsreisenden Felix Bab aus Berlin wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Unterschlagung einschließlich der gegen ihn von den Landgerichten Berlin und Altona wegen vielfacher Betrügereien erkannten vierjährigen Zuchthausstrafe zu fünf Jahren Zuchthaus.

* **„Fahrende“ Künstler.** Die für gestern Nachmittag bei Lambert angesagte „große Vorstellung“ (Lichtbilder) konnte leider nicht stattfinden, da die Künstlergesellschaft plötzlich verduftet war; ihre ca. 80 M. betragende Rechnung hat die Gesellschaft zu zahlen vergessen.

z. **Nachdem die Asphaltirungsarbeiten** in der Ritterstraße beendet sind, wird der Lastfuhrwerksverkehr nunmehr wieder durch das Ritterthor geleitet.

z. **Aus Jersitz** Einem Restaurateur in der Hedwigstraße war vor längerer Zeit ein Hundertmarkschein aus seiner Wohnung abhanden gekommen. Der Schein wurde gestern bei einem Dienstmädchen im Saume des Kleides eingenäht vorgefunden. Die Diebin wurde sofort verhaftet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Glogau,** 17. Nov. [Die bakteriologische Untersuchung] der aus der Oder und dem Rauschwitzbach entnommenen und nach Posen gesandten Wasserproben hat zwar nach dem „Niederschles. Anz.“ das Vorhandensein von Cholerabacillen nicht ergeben, doch sind die Gewässer als verdächtig anzusehen. In diesem Sinne ist von der Stadtkommandantur an das Landrathsamt und an den Magistrat berichtet worden. Es dürfte sich auch empfehlen, diese Gewässer für keinerlei Zwecke zu benutzen. Den Truppen jedenfalls ist die Verwendung wiederholt verboten worden. Auf Befehl des Generalkommandos in Posen sind, wie schon gemeldet, die Uebungen der Pioniere auf der Oder bis auf weiteres eingestellt. — In Jätschau ist, wie ebenfalls bereits mitgetheilt, ein Cholerafall vorgekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Nov. Die hiesige brasilianisch Gesandtschaft theilt folgende amtliche Depesche mit:

Rio de Janeiro, 15. Nov.

Heute haben der Präsident Moraes und der Vize-Präsident Victorino Pereira, welche am 1. März d. J. durch die Nation für die Präsidentschaftsperiode von 1894 bis 1898 gewählt wurden, den verfassungsmäßigen Eid vor dem Nationalkongreß unter dem allseitigen Beifall der Nation geleistet. Das Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Inneres und Justiz: Gonçalves Ferreira, Deputirter für Pernambuco; Finanzen: Rodrigues Alves, Senator für Sao Paulo; Gewerbe und öffentliche Arbeiten: Ingenieur Antonio Olyntho, Deputirter für Minas; Marine: Admiral Elisiario Barbosa; Krieg: General Bernardo Vasques; Auswärtiges: Carlos Carvalho. Nach Uebernahme der Regierungsgewalt richtete Präsident Moraes eine Proklamation an das Volk und hielt im Regierungspalast vor einer sehr zahlreichen Versammlung, unter welcher sich die Minister der bisherigen Regierung befanden, eine Ansprache. Hierauf defilirten vor dem Präsidenten die Truppen und die Nationalgarde. Das gesammte diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit der Regierungsübergabe bei und begrüßte den neuen Präsidenten im Regierungspalast.

Berlin, 16. Nov. Nach einer von den „Berl. Pol. Nachr.“ übernommenen Mittheilung der „Apotheker-Zeitung“ über eine Aeußerung des Vorsitzenden des Deutschen Apothekervereins in einer Vereinssitzung der Berliner Apotheker sind seitens des Reichsamts des Innern die Grundzüge eines Reichsapothekengesetzentwurfs einzelnen Bundesregierungen zur gutachtlichen Aeußerung zugestellt. Der ursprüngliche preußische Entwurf soll durch das Reichsamt des Innern manche Abänderung erfahren haben. Jedoch soll das Prinzip der Personalkonzession und die Ausdehnung dieses Prinzips auf die bisher verkäuflichen konzessio-

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 16. November.

Unser Museum im Lustgarten hat eine neue Anziehungskraft erhalten, einen neuen Rembrandt aus dem Jahre 1641, ein höchst werthvolles Kunstwerk. Der vortreffliche Leiter der Bilderabtheilung des Museums, Dr. Bode, wohl der bedeutendste lebende Bilderkenner, hat in seiner an Erfolgen reichen Verwaltung unsere Bildersammlung aus einer wenig bedeutenden zu einer Sammlung erhoben, die jetzt mit den ältesten und bedeutendsten öffentlichen Gemäldegalerien sich messen kann. Für die Pflege alter Malerei ist unter seiner Verwaltung ungemein viel Gutes gethan, während man mit den Ankäufen für die dem Museum benachbarte Nationalgalerie, den Ankäufen von Werken moderner deutscher Meister nicht immer einverstanden sein kann. Der Erwerb des neuen Rembrandt hat für mich daneben noch das Gute gehabt, daß ich wieder einmal in das Museum gekommen bin und so wieder einmal die Gegend am Residenzschloß, Lustgarten und an der Museumsinsel gesehen habe.

Dank der Gunst der Witterung kann doch noch jetzt fleißig gearbeitet werden. Den Lustgarten schließt nach der Wasserseite jetzt ein Bretterzaun ab und dahinter ist man eifrig mit den Vorarbeiten zum Bau des neuen Doms beschäftigt. Noch lebhafter geht es vor dem alten Residenzschloß her, an der nach der früheren, jetzt ihrer Häuser beraubten Schloßfreiheit hin gelegenen Seite. Die Facade mit dem prächtigen Eosanderschen Portal ist von einem mächtigen Gerüste verhüllt — sie soll abgeputzt werden. Ihr gegenüber erhebt sich gleichfalls ein Bretterzaun: dahinter arbeitet man an den Anlagen für das Kaiser Wilhelm-National-Denkmal. Hier wie an der Domseite müssen die Spreeufer durch mächtige Bekleidungsmauern aus Hausteinquadern erst festgelegt werden. Geht man von dort über den Schloßplatz an dem Begasschen Neptunbrunnen vorüber der alten, längst zu eng gewordenen Königsstraße zu, so hemmt aufs Neue ein Bau den Schritt. Die Lange Brücke, an der Schlüters grandiose Reiterstatue des Großen Kurfürsten so lange treulich Wacht gehalten hat, konnte den Verkehrsansprüchen nicht mehr genügen, sie muß einer neuen Monumentalbrücke Platz machen. Bis die neue Brücke fertig ist und der Große Kurfürst wieder seinen Wachtposten beziehen kann, wirds noch lange dauern — inzwischen aber rammelt Tag und Nacht eine laut ächzende Maschine Pfähle in den Spreegrund. Es geht etwas laut dabei zu, doch allmählich werden sich die Bewohner der benachbarten Häuser schon daran gewöhnen und nur jäh aus nächtlichem Schlummer auffahren, wenn einmal diese Riesenmaschine Lust bekommen sollte, stehen zu bleiben. So haben sich auch die Anwohner der Stadtbahnzüge allmählich an den harmonischen Lokomotivenlärm gewöhnt, wie die Straßenpassanten an das Geläute der Pferde- und Dampfbahnen.

So weit wäre ja Alles ganz gut — aber noch weiter gehts nicht. Unsere Nerven freilich würden sich allmälig auch noch mehr Straßenlärm gefallen lassen, aber die Straßen selbst reichen nicht mehr aus. Schließlich hat doch Alles ein Ende — schon der alte Lateiner sagte: „sunt certi denique fines“ und kannte doch noch nicht die Fülle von Pferde- und Dampfbahnwagen, Postwagen, Equipagen, Droschken aller Art, Velocipedes sportlicher und geschäftlicher Art, Reklamewagen, Omnibussen, Hundewagen, dahersausenden Feuerwehrspritzen 2c. 2c., die sich in tollem Durcheinander auf dem Fahrdamm drängen. Dabei werden bei uns die Entfernungen immer größer, die Zeit immer kostbarer. Es muß etwas geschehen — daß wie beabsichtigt wird, in einigen Jahren die Pferdebahnen durch elektrische Straßenbahnen ersetzt werden sollen, ist noch keine Entlastung der Straßen, die in erfreulich immer umfassenderer Weise in das Pferdebahnnetz einbezogen werden. Die endlich gestattete Durchquerung der Linden hat jetzt die Verbindung entlegener Stadttheile in sehr glücklicher Weise zu Stande gebracht — man kann jetzt so ziemlich von überall nach überall in Berlin Pferdebahnreisen. Aber es soll noch mehr geschehen, die Wagen sollen in noch kürzeren Zwischenräumen, sollen schneller fahren. Dazu aber ist kein Platz. Schon jetzt staut sich der Verkehr an der scharfen Ecke bei Kranzler, an der Friedrichsstraße und den Linden, nicht minder am Potsdamer Platz zu ganz lebensgefährlichem Durcheinander. Der Straßenverkehr muß entlastet werden — es fragt sich jetzt nur noch, ob nach oben oder nach unten? Am besten freilich wäre Beides: eine elektrische Hochbahnanlage; wie sie Newyork hat und eine unterirdische Bahnanlage, wie sie bereits London besitzt. Beide Projekte werden bereits seit längerer Zeit erwogen. Ob man das System der Schwebebahn wählt oder ein anderes, ob man bei den elektrischen Bahnen Accumulator-Betrieb wählen soll, das zu entscheiden, wird Sache unserer Techniker sein.

Nun sage man noch, so ein alter Rembrandt wirke nicht anregend! Ich habe Ihnen von dem neuen alten Rembrandt unseres Museums erzählen wollen und bin ins Bau- und Verkehrswesen gerathen. Zu den bereits vorhandenen, etwa sechszehn werthvollen Rembrandtschätzen bildet das neu erworbene Gemälde, welches zur Zeit der bedeutendsten Rembrandtschöpfungen entstanden, diesen ebenbürtig ist, eine glänzende Vermehrung. Es entstammt der Sammlung der jüngst verstorbenen Lady Ashburnham in London und ist in der Kunstgeschichte bekannt und gefeiert unter dem Namen „Der Prediger Anslo, die Wittwe tröstend.“ Der Mennonitenprediger Kornelius Anslo war ein Freund Rembrandts und von diesem oft gemalt und radirt. Das tadellos erhaltene Bild ist 2,10 Meter breit und 1,75 Meter hoch. Das Ganze ist mit breitem Pinsel angelegt, in den Köpfen aber mit liebevollster Sorgfalt behandelt. In den Zügen des Mannes lebensvollste Charakteristik, nicht minder in den feingeschnittenen, von herbem Schmerz und doch auch von vertrauender Hingabe erfüllten Gesichtszügen der Wittwe, deren Augen wie vom Weinen ermüdet zu Anslo aufblicken, während es um die leicht geöffneten Lippen zuckt wie im Kampf mit einem aufsteigenden Aufschluchzen. Nicht genug kann die Behandlung des Lichts gerühmt werden, das über den Tisch und den Folianten in goldigem Scheine dahinfluthet, der dunkelrothen Tischdecke den Zauber des Helldunkels verleiht, dann leicht die Züge des Predigers streift und dann bevor es im Hintergrunde verdämmert, noch in warmen Tönen auf das blasse Antlitz der Frau und auf ihre weiße Halskrause fällt, die sich starr aus dem schwarzseidenen, pelzverbrämten Trauergewande abhebt. Das Gemälde steht in der vordersten Reihe der Werke des großen Meisters.

Vom Erhabenen ist bekanntlich nur ein Schritt bis — zu den Premièren des „Theaters Unter den Linden.“ Man gab da am Sonnabend eine Operettenposse „Gaukler.“ Das Machwerk ist französischen Ursprungs und sucht, was ihm an Witz und Geist abgeht, durch Zoten zu ersetzen. Auch ein Ringkampf kommt darin vor, die „Vaudeville-Operette“ errang jedoch trotzdem nicht den Beifall des Publikums, das den letzten zwei Akten gegenüber sich gänzlich ablehnend verhielt.

nirten Apotheken beibehalten sein. Dem neuen Entwurf gegenüber scheinen sich die Besorgnisse der Apotheker etwas gelegt zu haben. Wenigstens wird, nachdem für Preußen in der Kabinetsordre vom 30. Juni d. J. die rückwirkende Kraft fallen gelassen und nur für die neu zu errichtenden Apotheken die Unverkäuflichkeit der Konzession aufrecht erhalten ist, gehofft, daß auch die anderen Bundesstaaten sich diesem Vorgehen Preußens anschließen werden. Im Uebrigen erwartet die Vertretung der deutschen Apotheker nunmehr, daß, sobald sich die Bundesstaaten zu dem Reichsapothekengesetzentwurf geäußert haben werden, der Augenblick gekommen sein wird, wo ihr Gelegenheit gegeben werden wird, ihre Stellung zu der ganzen Frage zu präzisiren.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Kassel meldet, hat der Provinziallandtag von Hessen-Nassau das in Nassau bestehende Dreiklassen-Wahlsystem auch für Hessen angenommen und der Verschmelzung Bockenheims mit Frankfurt zugestimmt.

Bremen, 16. Nov. Rettungsstation Wremertief telegraphirt: Am 15. November von der unweit Meyerslegde in der Außenweser gestrandeten deutschen Schunerkuff „Tomma“, Kapitän Janssen, 4 Personen durch das Rettungsboot gerettet.

Straßburg i. E., 16. Nov. Heute Nachmittag empfing der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst das Präsidium des Landesausschusses, die Konsistorien der Protestanten und Israeliten, (— der Empfang der Bischöfe findet morgen statt —), den gesammten Gemeinderath von Straßburg, Deputationen der Gemeinderäthe von Metz, Colmar, Mülhausen und den anderen Städten des Landes sowie von vielen ländlichen Gemeinden, und die Vertreter der Handelskammern und größeren Vereinsverbände. Hieran schloß sich der drei Stunden währende Empfang von etwa 500 Personen aus dem ganzen Lande. Der Reichskanzler hielt längere Ansprachen an die Gemeinderäthe und beantwortete jede einzelne Anrede. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich Fürst und Fürstin Hohenlohe mit der Prinzessin Elisabeth und den Prinzen Philipp und Alexander zu Hohenlohe in das Theater, wo eine Festvorstellung stattfand. Am Eingang wurden die Herrschaften von dem Bürgermeister Back und der Theater-Kommission empfangen und beim Erscheinen in der Loge mit einem Tusch begrüßt. Während das Orchester die Jubelouvertüre von Weber spielte, erhob sich das Publikum, und es wurde unter großem Beifall der „Sang an Aegir“ vorgetragen. Als hierauf der Direktor des Theaters einen poetischen Abschiedsgruß des Elsaß sprach, welcher mit einem Hoch auf den Fürsten schloß, stimmte das Publikum jubelnd ein. Sodann wurde die Oper „Hänsel und Gretel“ aufgeführt. — Für die am Sonntag stattfindende Ovation für den Reichskanzler sind bisher gegen 8000 Theilnehmer angemeldet.

Pest, 16. Nov. Aus fast allen Städten, in denen Franz Kossuth war und Reden hielt, wird übereinstimmend gemeldet, daß an seinem Empfang nur die bäuerliche Bevölkerung theilgenommen hat; die intelligentere Bevölkerung verhielt sich durchgehends kühl und zurückhaltend.

Genua, 16. Nov. Der Verkehr auf der Linie Genua-Ventimiglia ist in Folge der sofort eingeleiteten Wiederherstellungs-Arbeiten wieder aufgenommen. Auch die Tramwaylinien versehen ihren Dienst wieder.

Paris, 16. Nov. Zum Präsidenten der Madagaskar-Kommission wurde Ribot ernannt.

Die Kommission hörte heute den Minister des Auswärtigen Hanotaux, welcher versicherte, die Regierung beabsichtige, sich auf die Ausübung des Protektorats über Madagaskar zu beschränken.

Brüssel, 16. Nov. [Repräsentantenkammer.] Die Regierung legte heute folgende Gesetzentwürfe vor: betreffend die Ertheilung der Eigenschaft als juristische Personen an die gewerblichen Vereinigungen, betreffend die Regelung der Emission von Börsenpapieren, betreffend die Aenderung der Erbschaftsrechte des überlebenden Ehegatten, betreffend die Arbeitskontrakte und die Unfallversicherung bei den Sparkassen der Bergarbeiter, betreffend die Erleichterung der Spargelegenheit für verheirathete Frauen, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Gewerbe- und Arbeitsrath, betreffend die Gemeindewahlen, betreffend die Abänderung des Grundgesetzes über den Primärunterricht. Ferner brachte die Regierung einen Antrag betreffend die gleichmäßigere Vertheilung der militärischen Lasten ein. Der Minister erklärte, die Schaffung eines Arbeitsamtes werde zur Entwicklung und Verbesserung der Arbeitsinspektion beitragen und verfolge den Zweck, alle Informationen über die Arbeitsverhältnisse, über die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit und über Ausstände zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Die Regierung werde der Landwirthschaft zu Hilfe kommen und die wirthschaftliche Organisation des Landes vervollkommnen. — Die Kammer beschloß die Freilassung des sozialistischen Deputirten Brenez (Mons), welcher eine fünfjährige Gefängnißstrafe wegen Streikvergehen abbüßt.

Lissabon, 15. Nov. Das Uebereinkommen zwischen England und Portugal über die Grenzregulirung von Manikaland ist am 13. November unterzeichnet worden.

Alost, 15. Nov. Als heute mehrere Personen, die einen Schankwirth in Burst ermordet hatten, durch Gendarmen verhaftet und nach Herzele abgeführt wurden, wollte die erregte Volksmenge die Gefangenen lynchen, welche von 20 Gendarmen geschützt werden mußten. Bei dem Zusammenstoße wurden auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet. Die Ordnung ist wieder hergestellt, die Verhafteten sind in das Gefängniß gebracht worden.

Belgrad, 16. Nov. Bei dem gestrigen Wochenempfange des diplomatischen Korps brachte der Minister des Auswärtigen die Kundgebungen des Königs betreffs der Stabilität der jetzigen Regierung zur Kenntniß der Vertreter der auswärtigen Mächte.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 16. Nov. Bei dem Empfange der Mitglieder des Reichsraths am Mittwoch hielt der Kaiser Nikolaus folgende Ansprache:

„Durch den Willen des Allerhöchsten ist über uns alle ein schwerer Kummer hereingebrochen. Mein theurer Vater, Kaiser Alexander III., ist vorzeitig gestorben. Der entschlafene Monarch vermochte mir vor seinem Tode nicht seinen Willen wegen des Ausdruckes des Dankes an die Mitglieder des Reichsrathes für ihre treuen Dienste zu übermitteln; allein, da ich weiß, wie mein unvergeßlicher Vater stets mit den Arbeiten des Reichsraths zufrieden war, kann ich bestimmt das Recht übernehmen, Ihnen im Namen des Verewigten zu danken. Gott helfe mir, das schwere Amt des Staatsdienstes, welches mir vorzeitig auferlegt ward, zu tragen! Ich hoffe, meine Herren, auf Ihre volle Mitwirkung!“

Petersburg, 16. Nov. Beim Empfange der Generaladjutanten, Generalmajore der Suite und Flügeladjutanten im Anitschkow-Palais sagte der Kaiser:

Ich danke Ihnen, meine Herren, namens meines heißgeliebten Vaters für den ihm geleisteten treuen und ehrlichen Dienst. Ich bitte Sie, die Gefühle der Ergebenheit und Liebe, welche Sie für ihn hegten, auf mich zu übertragen.

Sämmtliche ausländischen Fürstlichkeiten wohnten gestern mit der kaiserlichen Familie den Trauermessen am Sarge Kaiser Alexanders bei.

Petersburg, 16. Nov. Der König und Prinz Waldemar von Dänemark sind heute hier angekommen. Die dänische Gesandtschaft war ihnen bis Gatschina entgegengereist. Eine Ehrenkompagnie war zum Empfange aufgestellt. Ferner waren auf dem Bahnhofe anwesend der Kaiser, der König von Griechenland und die fürstlichen Gäste. Nach tief bewegter Begrüßung fuhren die Majestäten zum Anitschkow-Palast.

Wien, 15. Nov. Der Kaiser läßt durch den Erzherzog Karl Ludwig einen prächtigen Kranz aus Palmwedeln am Sarge des Kaisers Alexander niederlegen; die Schleife trägt in goldenen Buchstaben die Inschrift: „In treuer Freundschaft Franz Josef.“

Wien, 16. Nov. [Herrenhaus.] Der Präsident, Graf Trautmansdorf-Weinsberg, hielt eine Ansprache, in welcher er der schweren Trauerkunde gedachte, die seit der letzten Sitzung ganz Europa bewegt, der Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander.

„An seinem Todtenbette trauert die schmerzerfüllte kaiserliche Familie. Millionen Unterthanen vereinigen sich in der Trauer um den Verlust des verehrten, weisen Herrschers, dessen Leben seinen schweren Regentenpflichten gewidmet war. Auch ganz Europa würdigt diese Trauer und ist erfüllt von der Schwere des Ereignisses. Unter besonders schwierigen Verhältnissen zur Regierung berufen, hielt der Kaiser mit strenger Konsequenz an dem von ihm als richtig Erkannten fest und es trat immer mehr zu Tage, wie sein ganzes Streben auf eine friedliche Lösung und Entwickelung gerichtet war. Hierfür weiß ihm Europa Dank. Er war ein Freund unseres erhabenen Kaisers; zwischen beiden Regierungen bestanden gute, in der letzten Zeit sich immer freundlicher gestaltende Beziehungen, die zu der sicheren Erwartung berechtigen, daß dasjenige, zu dem der Verblichene den Grund gelegt hat, auch fernerhin gedeihe. In ernster Würdigung des schweren Verlustes für seine Familie, seine Völker und ganz Europa schließen wir uns aufrichtig der allgemeinen Trauer an. Daß das Haus durch allgemeines Erheben dies bereits äußerlich bekundet, wird im Protokoll des Hauses verzeichnet bleiben.“

Der japanisch-chinesische Krieg.

Nach einer Meldung aus Tientsin wurde der General Wei aus Peking wegen der Niederlage bei Pinghang enthauptet und die Generäle Yeh und Nieh des Ranges und der Ehrenzeichen entkleidet.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 17. November. Morgens.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Malmö: Der holländische Dampfer „Hollandia“ mit der ganzen Besatzung und der Schooner „Alffol“ sind im Schneesturm bei Husoudskaer untergegangen.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus London: Zahlreiche Unglücksfälle durch Ertrinken werden gemeldet. Bei Taverstam stürzten mehrere 100 Meter Erdboden des Eisenbahnkörpers ein. Der Verkehr ist hier wie auf vielen anderen Eisenbahnlinien unterbrochen.

Reichenberg, 16. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte den Weber Hrdina wegen Ermordung der Fabrikarbeiterin Zappe aus Kunersdorf zum Tode durch den Strang.

Messina, 17. Nov. In Folge eines Erdbebens, das zwölf Sekunden dauerte, stürzte ein Theil des oberen Leuchtthurmes herab. Ein Wächter wurde verletzt. Viele Häuser erlitten Beschädigungen. Die Gesimse vieler Kirchen wurden herabgeschleudert. Eine Person hat das Leben eingebüßt. Die Panik dauert an. Die Erschütterung wurde in der ganzen Provinz sowie in Calabrien verspürt.

Paris, 17. Nov. Die permanente Kommission des obersten Landwirthschaftsrathes berieth gestern über die Frage der Ausfuhr französischer Weine in Bezug auf den österreichisch-ungarischen Tarif. Die Kommission sprach sich einstimmig dahin aus, daß der französische Zoll durch die Handelskonvention geregelt sei, und daß Frankreich für sich alle Konzessionen beanspruchen könne, welche Oesterreich-Ungarn anderen Mächten gemacht habe.

Brüssel, 17. Nov. In der Sitzung der Kammer brachte die sozialistische Gruppe einen Antrag ein, betreffend die Amnestie aller wegen politischer Vergehen Verurtheilten.

Sofia, 17. Nov. Gräfin Hartenau ist am 16. d. Mts. hier eingetroffen und wurde vom Ministerpräsidenten und Kabinetschef des Fürsten und dem Abtheilungschef im Ministerium des Aeußern empfangen.

Shanghai, 17. Nov. [Meldung des Reuterbureau.] Nach einer Depesche aus Chuengking ist der Vizekönig Szetschwan auf Befehl aus Peking verhaftet worden, weil er einen tartarischen General ermordete, um große Veruntreuungen zu verdecken.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 16. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.), loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 9. Nov. 51,4 M., am 10. Nov. 51,5 M., am 12. Nov. 51,5 M., am 13. Nov. 51,8 M., am 14. Nov. 52,1 M., am 15. Nov. 51,6 M.; mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 9. Nov. 31,7 M., am 10. Nov. 31,8 M., am 12. Nov. 31,9 M., am 13. Nov. 32,1 M., am 14. Nov. 32,5 M., am 15. Nov. 32,1 Mark.

** **Berlin,** 16. Nov. [Wochen-Wollbericht.] Von deutschem Produkt haben in Rückenwäsche gegen 1000 Zentner, in schwarzgeschorenen, sogenannten Schmutz- oder Schweißwollen ungefähr die Hälfte dieses Quantums unsere Läger zur Verladung an Tuch- und Stofffabrikanten in der Lausitz, Luckenwalde, Peitz, Meerane und Glauchau verlassen. Aus der Höhe dieses Abzuges ist ersichtlich, daß der Bedarf ruhige, aber regelmäßige Ansprüche stellt, die als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden können. Weniger ist dies in Betreff der Preisbewerthung der Fall, die, wenn auch keinen Rückgang, so doch nur eine mühevolle Aufrechterhaltung der bisherigen Notirungen ergiebt. Als ungefähr maßgebend kann man für gut behandelte leichte Rückenwäschen einen Werthstand von 106—112 Mark, für ungewaschene Wollen je nach deren geschätzter Ausgiebigkeit Ende 30er bis Mitte 40er Mark pro Zentner annehmen. Vergleichen wir hiermit die im letzten hiesigen Wollmarkte erzielten Preise, so stellen sich die gegenwärtigen unbedingt zu Gunsten der Käufer. Kammgarnspinner brachten dem deutschen Produkt wenig Interesse entgegen und richteten, soweit sie bei dem fortgesetzten Preisrückgang für Kammzeug überhaupt Neigung zu Einkäufen bekundeten, diese auf überseeische Wollen, die in guter Beschaffenheit preiswerth zu haben waren. Es mögen immerhin gegen 500 Ballen, vielleicht zu einer Hälfte aus Cap- zur anderen aus australischen, Montevideo- und Buenos-Ayres-Wollen, bestehend, Abzug von den hiesigen Lägern gefunden haben. Von den auswärtigen Stapelplätzen ist wenig Neues zu melden. Allerorts ist der Verkehr recht schwerfällig, doch verhindert die Zurückhaltung der Abgeber einen nennenswerthen Preisrückgang.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** „Die Nachfrage nach Konfektionsstoffen (Berliner Fabrikate) für den Winter, welche in den vorangegangenen Wochen außerordentlich stark gewesen, war in dieser Woche nur gering. Es konnten lediglich einige Ordres aus der Provinz effektuirt werden. Größere Aufträge wurden in Frühjahrsstoffen, jedoch nicht an Berliner, sondern an thüringische, sächsische, lausitzer und schlesische Fabrikanten, ertheilt. In der hiesigen Teppichfabrikation dauert der flotte Geschäftsgang fort. Etwas ruhiger lag die Strumpfwaarenbranche und auch in der Wollwaaren-Fabrikation ist kein Aufschwung, sei es nun in Bezug auf das inländische oder das Exportgeschäft, eingetreten. Der Zwischenhandel in Herrenstoffen war sehr beschränkt, und zeigte auch der Verkehr in Baumwollenwaaren wenig Leben. Bessere Kauflust war für Seidenwaaren vorhanden. Die Unternehmungslust im Garnmarkt ist keine große. Der fortwährende Rückgang der Garnpreise veranlaßt die Händler wie die Fabrikanten, nur den nöthigsten Bedarf zu decken. Für englische Wollengarne erwarten die Verbraucher niedrigere Notirungen, ehe sie sich zu größeren Käufen entschließen. Das Kunstwollgeschäft bietet ein viel ruhigeres Bild als im Oktober, ebenso hat der Bedarf in Kunstbaumwolle wieder nachgelassen. Kämmlinge und Wollen fanden nur zu billigsten Preisen Nehmer.

** **Leipzig,** 16. Nov. [Wollbericht.] **Kammzug-Terminhandel.** La Plata. **Grundmuster B. per November** $2,87\frac{1}{2}$ M., per Dezember $2,87\frac{1}{2}$ M. pr. Januar 2,90 M., per Februar $2,92\frac{1}{2}$ Mk., per März $2,92\frac{1}{2}$ M., per April 2,95 M., per Mai $2,97\frac{1}{2}$ M., per Juni 3,00 M., per Juli $3,02\frac{1}{2}$ M., per August 3,05 M., per September $3,07\frac{1}{2}$ M., per Oktober 3,10. Umsatz: 40 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	758,5	Windstille	bedeckt	+ 6,5
16. Abends 9	760,7	NO l. Zug	bedeckt [1])	+ 4,7
17. Morgs. 7	763,8	Windstille	bedeckt [2])	+ 3,4

[1]) Den Tag über starker Nebel. [2]) Starker Nebel.

Niederschlagshöhe in mm an 17. Nov. Morgens 7 Uhr: 0,4.

Am 16. Nov. Wärme-Maximum + 9,3° Cels.
Am 16. „ Wärme-Minimum + 2,2° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 16. Nov. **[Zur Börse.]** An Impulsen fehlte es heute ganz und der Verkehr gerieth zeitweise vollständig ins Stocken. In Wien schreitet man mit dem Kurse der Kreditaktien vorwärts, obgleich besonders treibende Motive nicht aufzufinden sind und das Agio nicht ins Weichen kommt. Hier ist man toleranter gegen diese Neigung der Spekulanten an der Donau geworden und läßt sie ruhig gewähren, ohne nach irgend einer Richtung hin einzugreifen. Kurz es herrschte eine Unlust vor, die durch keine spekulative Neigung für oder Abneigung gegen ein Papier unterbrochen wurde. Die an die Goldwanderung aus Petersburg jüngst hier geknüpften ziemlich hohen Erwartungen wegen einer von solchem Strome fließenden Anregung haben sich etwas verflüchtigt, weil die westlichen Börsen in Apathie verharren, trotz Geldfülle und genügender Anzahl projektirter wie der Ausführung harrender großer und kleiner Finanzgeschäfte. Die Kursentwickelung war mäßig. Der Montanmarkt war schwach.

Breslau, 16. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,65, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,90, Konsol. Türken 25,85, Türk. Loose 114,15, 4proz. ung. Goldrente 100,70, Bresl. Diskontobank 106,25, Breslauer Wechslerbank 102,75, Kreditaktien 238,10, Schles. Bankverein 117,25, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 76,85, Oberschles. Portland-Zement 98,50, Schles. Zement 162,75, Oppeln. Cement 116,50, Kramsta 127,50, Schles. Zinkaktien 187,50, Laurahütte 123,35, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 224,15, Giesel. Cement 98,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,25, Breslauer elektrische Straßenbahn 164,15, Caro Hegenscheidt Aktien 85,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 16. Nov. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,80, 3proz. Rente 102,70, Italien. 5proz. Rente 84,95, 4proz. ungar. Goldrente $100,87\frac{1}{2}$, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,20, 4proz. unif. Orient 103,40, 4proz. span. ä. Anl. $72\frac{7}{8}$, konv. Türken $25,97\frac{1}{2}$, Türken-Loose 130,60. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00 Franzosen 795,00, Lombarden 237,50, Banque Ottomane 674,00, Banque de Paris 716,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 378,70, Suezkanal-A. 2983,00, Cred. Lyonn. 776,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 475,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel k. $25,11\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,50, do. Madrid k. 437,00, Meridional-A. 603,00, Wechs. a. Italien $7\frac{1}{4}$, Robinson-A. 192,00, Portugiesen 25,68, Portug. Tabaks-Obligat. 435,00, 4proz. Russen 65,05, Privatdiskont $1\frac{15}{16}$.

London, 16. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $102\frac{7}{8}$, Preuß. 4proz. Consols —,— Italien. 5proz. Rente $84\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken $25\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $100\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier

73, 5 proz. Tehuter 101, 4 proz. unifiz. Egypter 102 3/4, 3 1/2 proz. Staatsb.-Anl. 97 1/4, 6 proz. Mexikaner 69 1/2, Ottomanbank 16 7/8, Canada Pacific 63 5/8, De Beers neue 18 1/4, Rio Tinto 15, 4 proz. Rupees 66 5/8, 6 proz. fund. arg. A. 72, 5 proz. arg. Goldanleihe 68, 4 1/2 proz. äuß. do. 41 1/2, 3 proz. Reichsanl. 93 7/8, Griech. 81er Anleihe 32 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 33 1/2, 4 proz. Griechen 1889er 26 1/2, Bras. 89er Anl. 76 1/2, 5 proz. Western de Min. 81 1/4, Platzdiskont 3/4, Silber 28 15/16.

Frankfurt a. M., 16. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 322 3/8, Franzosen 314, Lombarden 90 1/2, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 183,40, Diskonto-Kommandit 203,80, Dresdner Bank 153,90, Berliner Handelsgesellschaft 152,90, Bochumer Gußstahl 132,30, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 166,20, Harpener Bergwerk 145,30, Hibernia 137,00, Laurahütte 123,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 92,30, Schweizer Centralbahn 138,40, Schweizer Nordostbahn 130,30, Schweizer Union 94,40, Italienische Meridionaux 121,50, Schweizer Simplonbahn 84,70, Norbd. Lloyd —,— Mexikaner 68,60, Italiener 84,00, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 94,60, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Schuckert Elektrizität 169,40, Fest.

Hamburg, 16. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 321,25. Ostpreußen 91,00, Diskonto-Kommandit 203,50, Italiener 83,50, Packetfahrt 87,85, Russische Noten —,—, Laurahütte 122,30, Deutsche Bank 170,60, Lombarden 219,00, Hamburger Kommerzbank 110,70, Lübeck-Büchen 146,10, Dynamit 136,00, Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 16. Nov. Wechsel auf London 92,50, Wechsel a. Berlin 45,17 1/2, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,67 1/2, Russ. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, do Bank für auswärt Handel 436, Petersburger Diskonto-Bank 585 1/2, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 584, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 150 1/2, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 15. Nov. Goldagio 248,00.

Rio de Janeiro, 15 Nov. Wechsel auf London 12 1/16.

Bremen, 16 Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,90 Br.

Baumwolle. Williger. Upland middl. loko 28 1/2 Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 39 1/4 Pf., Armour shield 38 1/2 Pf., Cudahy 39 1/2 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Höher. Short clear middling loko 37 1/4, per Dezbr.-Januar —.

Tabak. Umsatz: 39 Faß Kentucky, 133 Kisten Seedleaf, 90 Packen Paraguay, 1000 Ballen Brasil.

Wolle. Umsatz: 204 Ballen.

Hamburg, 16. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Nov 69 1/2, per Dez. 69 1/2, per März 65 1/2, per Mai —, per September —. Behauptet.

Hamburg, 16. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,62 1/2, per Dezember —,—, per März 9,92 1/2, per Mai —. Behauptet.

Paris, 16. Nov (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,75 a 26. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 27,62 1/2, per Dez. 27,75, per April 28,25, per März-Juni 28,75.

Paris, 16. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 18,60, per Dezember 18,65, per Januar-April 18,65, per März-Juni 18,70. — Roggen ruhig, per November 11,25, per März-Juni 11,75. — Mehl behauptet, per November 41,65, per Dezember 41,85, per Jan.-April 42,30, per März-Juni 42,60. — Rüböl ruhig, per November 46,75, per Dezbr. 46,75, per Januar-April 46,75, per März-Juni 46,75. — Spiritus fest, per Novbr. 35,00, per Dezbr. 35,25, per Januar-April 36,00, per Mai-August 36,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 52,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,20. Hafer loko 3,40. Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,20. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 16. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 16 Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Novbr. 91,75, per Dezbr. 91,75, per März 82,75. Kaum behauptet.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2 bez. u. Br., per November 12 1/2 Br., per Januar 12 1/2 Br., per Januar-März 12 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. November. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Amsterdam, 16. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas niedriger, per November —, per März 133, per Mai 135. Roggen loko unverändert, auf Termine etwas niedriger, per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko 21 1/4, per Dez, 21, per Mai 21 1/4.

Amsterdam, 16 Nov. Java-Kaffee good ordinary 50.

Amsterdam, 16. Nov Bancazinn 40 1/4.

Glasgow, 16. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 1/2 d.

Glasgow, 16. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 289 935 Tons gegen 326 852 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 66 gegen 54 im vorigen Jahre.

London, 15. Nov. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 16. Nov Chili-Kupfer 40, per 3 Monat 40 3/8.

London, 16. Nov. 96% Javazucker loko 12 3/4 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 5/8, ruhig.

Liverpool, 16. Nov. Getreidemarkt. Weizen 1/4 und runMais 1 d. höher. Mehl fest. — Wetter: Schön.

Liverpool, 16 Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: November-Dezember 2 57/64 Käuferpreis, Dezbr-Januar 2 29/32 Verkäuferpreis, Januar-Februar 2 59/64 Käuferpreis, Februar-März 2 61/64 Verkäuferpreis, März-April 2 31/32 Käuferpreis, April-Mai 3 do., Mai-Juni 3 1/32 Werth, Juni-Juli 3 1/16 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 16. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 56 000 B., do. von amerikanischen 50 000 Ballen, do. für Spekulation 3000 B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 44 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 62 000, wirkl. Export 11 000 Ballen, Import der Woche 132 000 B., davon amerikanische 101 000 B., Vorrath 718 000 Ballen, davon amerikanische 587 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 380 000 Ballen, davon amerikanische 370 000 Ballen.

Newyork, 15 Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 5/8, do. in New-Orleans 5 1/16. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82 7/8. — Schmalz Western steam 7,60, do. Rohe und Brothers 7,85. — Mais willig, per November 59 1/4, do. per Dezember 56 3/4, do. per Mai 54 5/8. — Weizen willig, Rother Winterweizen 59 5/8, do. Weizen p. Nov. 58 5/8, do. Weizen per Dezbr. 59 1/8, do. Weizen Januar 60 1/8, do. Weizen p. Mai 63 5/8. Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4. Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 13,35, do. Rio Nr. 7 per Februar 12,45. — Mehl, Spring clears 2,40. — Zucker 3. — Kupfer 9,55.

Chicago, 15. Novbr. Weizen willig, per November 55 1/8, per Dezbr. 55 3/8. — Mais willig, per November 52. — Speck short clear 6,90. Pork per Novbr. 12,42 1/2.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 17. Nov. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 16. Nov. Weizen p. November 58 5/8 C., per Dezember 59 1/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 16. November

Wind: S., früh + 6 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Milde.

Wie gestern, hat sich auch heute der Abzug von Waare vom hiesigen Platze nicht mehr erheblich bemerkbar gemacht, und der Rückschlag der Preise, der von gestern aus Nordamerika gemeldet wird, ist unter solchen Umständen auch auf die Stimmung unseres Marktes von einigermaßen verflauendem Einfluß gewesen. Statt der gestern so kräftig hervorgetretenen Deckungsfrage machte sich heut mehrfach Realisationsbedürfniß geltend, und die Preise haben für Weizen sowohl, als auch für Roggen bis zu 1 M. gegen gestern verloren; allerdings war besonders für letzteren Artikel die Haltung schließlich wieder fester. Hafer ist nur auf Frühjahrslieferung billiger verkauft worden; der laufende Monat notirt sogar eine Kleinigkeit höher. — Gek.: Roggen 50 To.

Roggenmehl war matter.

Ebenso hat Spiritus bei sehr trägem Verkehr eine Kleinigkeit nachgegeben; dagegen notirt Rüböl nominell ganz unverändert. Gek.: Spiritus 10 000 Ltr.

Weizen loko 122—140 Mk. nach Qualität gefordert, mittel gelber märkischer 128 M. ab Bahn bez., Dezember 133,25—132,75 bis 133,25 M. bez., Mai 138,50—138—138,50 M bez.

Roggen loko 112—118 M. nach Qualität gefordert, guter 116 M. ab Bahn und Boden bez, Nov. 116 M. bez., Dezember 116,25—115,50—116 M. bez., Mai 119,75—119,50 Mk. bez.

Mais loko 113—133 M. nach Qualität gefordert. Novbr. 113,50 M. bez., Dezember 113,50 Mk. bez., Mai 113,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—143 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 118—131 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118—130 M., do. schlesischer 119—130 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—137 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 112—116 M. ab Bahn bez., Novbr. 120,75 Mk. bez., Dez. 119,25 bis 119 M. bez., Mai 118,25—117,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,00 M. bez., November 15,80 Mk. bez., Dezember 15,80 M. bez., Mai 16,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 Mk. bez., Nov. und Dezbr. 43,9 M. bez., Mai 44,6 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,3 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,9 Mk. bez. Nov. 36,5—36,4 Mk. bez., Dezember 36,5—36,4 Mk. bez., April 37,7 M. bez., Mai 38,1—38—38,1 M. bez., Juni 38,4—38,3—38,4 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 115,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 113 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 36,30 M. per 10 000 Ltr. (M. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 16. Nov.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	169,00 bz
London	2	8 T.	20,39 5 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,20 B.
Wien	4	8 T.	163,65 bz B
Italien. Pl.	5	10 T.	75,35 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	
Warschau	4 1/2	8 T.	220,50 bz

Lomb. 3, Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,36 bz
20 Francs-Stück	16,22 B.
Gold-Dollars	4,18 25 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Fros.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,75 bz
Russ. Noten 100 R.	224,30 bz
Russ. Not. ult. Nov.	224,00 bz
do. do. do. Dec.	223,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3 1/2	103,80 bz
do. do.	3	94,50 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3 1/2	103,75 B.
do. do.	3	94,40 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,40 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	101,20 bz
Ostpr. Prov. Anl	3 1/2	100,90 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,50 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	100,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	111,40 G.
do.	4	106,50 G.
do.	3 1/2	102,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	101,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,60 bz
Pommer	3 1/2	100,75 bz
do.	4	103,00 G.
Posensch.	4	103,00 B.
do.	3 1/2	100,50 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,90 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	100,50 bz
do. neul. II.	3 1/2	100,50 bz
Renten: Pommer.	4	104,80 G.
Posensch.	4	104,80 G.
Preuss.	4	104,80 G.
Schles.	4	104,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,90 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 B.
Braun. A. 1893	3 1/2	101,75 G.
Hmb. Sts.-Rent.	3 1/2	103,20 bz
do. do. 1886	3	92,60 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	101,30 G.
Sächs. Sts.-Anl.	3 1/2	101,50 G.
do. Staats-Rnt.	3	93,00 G.
Prss. Präm.-Anl	3 1/2	125,30 G.
Kurh. Pr. 40 T.	—	438,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,80 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,50 bz G.
Brnsch. 20 T. L.	—	103,75 bz B.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	135,90 bz

Dess. Präm.-A.	3 1/2	138,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	131,20 B.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	127,75 bz G.
Mein. 7 Guld-L.	—	24,75 G.
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,40 bz
do. 1888	4 1/2	41,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	32,90 bz
Chines. Anl.	5 1/2	101,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	99,70 bz
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	33,00 bz G.
do. cons. Gold	4	26,80 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	83,60 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	69,75 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	68,75 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	54,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,75 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	96,30 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,00 G.
do. Kr 100 (58)	—	327,60 bz
do. 1860er L.	5	152,70 bz
do. 1864er L.	—	331,75 B.
Poln. Pf.	4 1/2	68,25 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,10 bz
Port. A 88—89	—	36,00 bz
do. Tabak-Anl.	4 1/2	86,25 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	2 1/2	95,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	80,90 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	83,90 bz
do. do. fund.	5	102,50 G.
do. do. amort.	5	95,60 bz G.
do. do. 92	5	95,90 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,50 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,25 G.
do. 1866	5	152,00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,90 B.
do. neue	4 1/2	
Schwedische	3 1/2	99,70 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	101,70 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,00 bz G.
do. Rente 84	5	74,30 bz G.
do. neue 85	5	74,10 bz G.
Span. Schuld.	4	72,50 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,95 G.
o. Administr.	5	99,00 bz G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	114,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,70 bz B.
do. Kronen-R	4	94,40 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,50 bz G.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	76,50 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	3	72,60 bz
Crefld-Uerdng	5	94,00 G.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	136,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	42,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	69,40 bz
Halberst Blank	5 1/2	113,40 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	237,50 bz
Lübeck-Büch.	6	146,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	117,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1	82,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 G.
Ostpr. Südb.	0	91,25 bz
Saalbahn	0	29,75 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	12,10 bz
Werrabahn	1,15	57,50 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	346,25 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/5	106,90 bz
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	6	131,75 bz G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	158,50 bz
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	133,40 G.
Raab-Oedenb.	3/4	29,50 bz G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,50 G.
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest	5,45	70,30 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,80 bz
Wrsch.-Wien	17 1/2	239,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	63,20 bz
Gotthardbahn	7	182,40 bz
Ital. Mittelm.	5 3/5	92,10 bz
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	121,25 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,80 bz
Lux. Pr. Henri	3	97,50 bz
Schweiz. Centr	5	138,50 bz
do. Nordost	5,6	130,30 bz
do. Unionb.	3 1/2	94,25 bz
Westsicilian	3	57,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1 1/2	65,40 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	136,75 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,40 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	117,25 bz
Saalbahn	4 1/2	107,00 bz
Weimar-Gera	4	92,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,60 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,80 G.
Ostpr Südbahn	4 1/2	101,10 bz G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,25 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,25 G.
Franz.-Josefb.	4	96,50 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,60 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	102,60 bz B.
LmbCzern. stfr	4	94,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,80 G.
do. Staats-I. II.	5	112,10 G.
do. Gold-Prio.	4	102,90 B.
do. Lokalbahn	4	101,75 G.
do. Nordwestb.	5	105,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	105,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,10 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,80 B.
do. Obligation.	5	106,50 G.
do. Gold-Prior.	4	101,20 bz
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	99,00 G.
Baltische gar.	5	101,25 G.
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,90 G.
Kozl-Wor. g.	4	98,75 bz B.
do. 1889	4	99,30 bz
Ku. CharAs. (O)	4	98,70 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	99,00 B.
Kur.-Kiewconv	4	99,90 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,40 bz G.
do. Smolen g.	5	104,10 bz
Orel-Griasy c.	4	98,80 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,70 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	103,50 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,50 bz
Südwestb. gar.	4	100,40 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,80 bz
War.-Wienn.	4	101,70 bz
Wladikaw. O. g	4	100,40 G.
Zarskoe-Selo	5	97,50 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,20 G.
Gotthardb. cv.	4	101,80 B.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	80,50 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,40 bz G.
Italien. Mittelm.	4	85,90 bz
Macedonier	3	60,40 G.
Oeste de Minas	5	79,20 bz G.
Portugies. Obl.	—	62,75 bz G.
Sardinische Obl.	4	69,60 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,30 bz G.
do. Lit. B.	5	69,30 bz B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,30 G.
Manitoba	4 1/2	98,50 G.
Northern Pac. I.	6	111,60 G.
do. do. II.	6	87,75 bz G.
do. do. III.	6	60,80 G.
do. do.	5	30,50 bz G.
San Louis-Franc.	6	96,00 bz G.
San Louis Franc.	5	83,75 bz G.
do. do. West.	4	59,30 bz G.
Southern Pacific	6	106,40 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	116,30 bz
do. d. II.	3 1/2	111,25 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	102,00 bz G.
do. do. V. abg.	3 1/2	99,25 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	104,25 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3 1/2	99,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 bz B.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	99,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,90 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,70 G.
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	107,70 bz
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,40 bz
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	111,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	99,20 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,40 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	99,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,30 G.
do. do. do.	3 1/2	99,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,80 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	99,00 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	108,60 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	71,50 G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	127,60 G.
do. Handelsges.	5	152,60 B.
do. Maklerver.	7 1/2	120,00 bz
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,10 G.
do. Wechslerbk.	5	102,75 G.
Danz. Privatbank	9	141,50 G.
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	170,00 bz
do. Genossensch	5	114,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	125,25 bz
Disc.-Command.	6	203,00 bz G.
Dresdener Bank	5 1/2	153,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	108,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	101,00 bz G.
Leipziger Credit	8	189,25 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,25 bz G.
Maklerbank	6 1/2	109,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	147,25 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	119,75 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	102,30 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	125,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	237,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	108,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,00 G.
do. Cnt-Bd 60pCt	9 1/2	167,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	125,25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,75 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	89,25 bz G.
Reichsbank	7,58	158,80 bz
Russische Bank	8	117,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	135,75 bz G.
Schles. Bankver.	5	117,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	200,25 bz G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	302,00 bz G.
do. Neust.	0	84,00 bz
Hann.-St. P.	3 1/2	79,30 B.
Humboldth.	6	132,90 bz
Kurfürst	—	1266,00 G.
Moabit	7	140,50 G.
Passage	4	82,50 bz G.
Weissens.	—	714,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	207,50 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	92,80 G.
Berl. Lagerhof	0	85,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	113,75 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,40 G.
Berl. Bock-Br.	0	126,50 bz G.
Königstd. Br.	5	120,00 bz
Landré Br.	8 1/2	195,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	125,40 bz
Patzenhofer Br.	16	273,00 G.
Schultheiss-Br.	—	244,00 bz B.
Bresl. Oelw.	4	84,75 B.
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	114,50 G.
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	116,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	137,40 bz
Ch. F. Anglo. G.	9	130,70 bz B.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	86,00 bz G.
do. St. Pr.	5	118,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B.
Ch. F. Union	10	128,50 bz G.
Danziger Oel	0	91,60 bz
do. St. Pr.	10	106,50 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	139,75 bz G.
Dynamit Trust	10	143,60 bz G.
Egestrff. Salz	8 1/2	137,00 bz G.
Gummi HarWien	20	285,00 bz B.
do. Schwanitz	12 1/2	190,00 G.
do. Voigt Winde	8	141,25 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	43,50 G.
Berl. Anh.	—	131,00 bz
Bresl. Lnk.	7 1/2	156,60 bz G.
do. Hofm.	5	131,80 G.
Chemnitz	6	117,60 bz G.
Floether	7	114,50 bz
Germ. V.-Akt.	—	85,50 bz G.
GörlitzKörn.	10	152,10 G.
Görl. Lüdr.	—	148,25 bz
H. Paucksch	3	92,60 G.
Lud. Löwe	18	325,00 bz G.
Pomm. cv.	4	80,50 bz
Schwarzk.	—	236,75 bz
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	124,25 bz
Stett. St. Pr.	7 1/2	140,75 G.
Sudenburg	10	229,00 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	98,75 bz
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	116,00 bz G.
do. (Giesel)	2	97,60 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,00 bz G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	163,60 bz G.
Charlottenburg.	0	111,00 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	275,50 bz
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 3/4	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,50 bz B.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,70 bz
Fraust. Zucker	12	105,90 bz
Glauz. Zucker	6 1/2	99,75 bz B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	121,10 G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	135,75 bz
Bonifacius	0	94,60 G.
Concordia	4	111,90 bz
Consolidation	8	173,40 bz
Courl. Bgw.	0	77,50 bz G.
Dannenbaum	3	102,00 bz B.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,00 G.
Dtm. Union P. A.	—	55,70 bz
Eschweiler	3	109,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	165,75 bz G.
Hörder Bergw.		65,60 bz G.
Hugo Bgw.	7	166,75 bz G.
Inowracl. Salz	1	43,40 bz G.
Kölner Bgw.	5	145,00 G.
König u. Laura	4	123,60 bz
do. P. A.	8	180,00 G.
Lauchham. cv.	4 1/2	81,00 G.
do. conv.	5 1/2	109,10 G.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,00 bz G.
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,50 B.
Oberschl. Bed.	2 1/2	76,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	3 1/2	85,20 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	126,80 bz
Pluto	5	135,00 bz B.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,80 bz
Lit. A.	—	30,25 G.
Rh. Anthr. Nassau	0	75,25 bz G.
Riebeck. Wk.	10	176,00 B.
Schl. Zinkhütte	14	187,75 bz
do. do. St.-Pr.	14	187,50 bz
Stolb. Zink-H.	0	36,25 bz
do. St.-Pr.	5	106,20 bz
Tarnowitz L. A.	—	43,00 B.
West. Un. cv.	6	102,75 bz G.
do. Pr.	12	166,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) — Posen.